

Konzeption des Kindergartens Langenpettenbach in der Marktgemeinde Markt Indersdorf

Hand in Hand,
die Welt entdecken!



Inhalt

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Vorwort | 4 |
| 2 | Unser Leitbild..... | 5 |
| 3 | Gebäude, Lage und Einzugsgebiet..... | 5 |
| 4 | Rahmenbedingungen | 6 |
| 4.1 | Träger | 6 |
| 4.2 | Räumlichkeiten..... | 6 |
| 4.3 | Personal und Gruppen..... | 7 |
| 4.4 | Öffnungszeiten | 7 |
| 4.5 | Verpflegung und Getränke | 7 |
| 5 | Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit | 7 |
| 5.1 | Sozialgesetzbuch VIII §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung | 8 |
| 5.2 | Sozialgesetzbuch VIII §1 – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung | 8 |
| 5.3 | BayKiBIG – Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen | 8 |
| 5.4 | BayKiBIG – Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen, Bildungs- und Erziehungsziel | 9 |
| 5.5 | BayKiBIG – Art. 11 Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft | 9 |
| 6 | Kind und Pädagogik | 10 |
| 6.1 | Rechte des Kindes..... | 10 |
| 6.2 | Das Bild vom Kind in Verbindung unserer pädagogischen Arbeit..... | 10 |
| 6.3 | Unsere pädagogischen Ziele..... | 11 |
| 6.4 | Eingewöhnung..... | 12 |
| 6.5 | Tagesablauf..... | 13 |
| 6.6 | Freispielzeit..... | 13 |
| 7 | Beobachtung und Dokumentation | 14 |
| 8 | Unsere Bildungsarbeit | 14 |
| 8.1 | Sprachliche Bildung | 15 |
| 8.2 | Demokratische Teilhabe – Partizipation | 16 |
| 8.2.1 | Partizipation wird auch „gelebte Alltagsdemokratie“ genannt. | 16 |
| 8.2.2 | Lernziele dieser demokratischen Teilhabe sind: | 17 |
| 8.3 | Soziale und emotionale Bildung und Erziehung | 17 |
| 8.4 | Musikalische Bildung | 19 |
| 8.5 | Werterziehung..... | 19 |
| 8.6 | Gesundheitliche Bildung..... | 20 |

| | | |
|--------|--|----|
| 8.7 | Umwelt Natur und Technik | 20 |
| 8.8 | Mathematische Bildung | 21 |
| 8.9 | Bewegungserziehung | 21 |
| 8.10 | Exkursionen | 22 |
| 8.11 | Feste und Feiern | 23 |
| 9 | Vorschulische Bildung..... | 23 |
| 9.1 | Unsere Bildungsprogramme:..... | 24 |
| 10 | Die Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule | 24 |
| 11 | Zusammenarbeit in der Einrichtung..... | 25 |
| 11.1 | Team und Teamarbeit | 25 |
| 11.2 | Inhalte der Teamarbeit..... | 25 |
| 11.3 | Zusammenarbeit mit dem Träger und der Fachbereichsleitung..... | 26 |
| 12 | Die Elternarbeit | 26 |
| 12.1 | Die Erziehungspartnerschaft | 26 |
| 12.2 | Elternbeirat..... | 27 |
| 12.3 | Elternangebote..... | 27 |
| 12.3.1 | Elterninformationen:..... | 27 |
| 12.3.2 | Elternabende: | 28 |
| 12.3.3 | Elterngespräche:..... | 28 |
| 13 | Vernetzung | 29 |
| 14 | Qualitätssicherung..... | 30 |
| 14.1 | Klausurtage..... | 30 |
| 14.2 | Fortbildungen | 30 |
| 14.3 | Elternbefragung..... | 30 |

1 Vorwort

Liebe Eltern, Mitarbeiter und Träger,

In dieser Konzeption, möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten Langenpettenbach zeigen.

Als Grundlage unserer Arbeit dient das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir fördern und betreuen Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahre bzw. zum Schuleintritt in unserem Haus.

Wir als Kindergarten ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie. Es ist unsere Aufgabe die Kinder altersentsprechend in ihrer ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich zu begleiten, bilden und zu fördern. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir sind darauf bedacht, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen können.

Unsere Einrichtung soll ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens sein.

Durch unseren Leitspruch „Hand in Hand, die Welt entdecken!“ möchten wir ein Miteinander zwischen den Kindern, der Familie und uns als unterstützende Einrichtung vermitteln. Die Kinder stehen mit ihrem Bedürfnis die Welt zu entdecken, eigene Erfahrungen zu machen, ihrer Neugierde und ihrer Kreativität an erster Stelle.

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in unserem Kindergarten betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist uns Wichtig, sie immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen. Die Konzeption wurde erstellt für die MitarbeiterInnen, Eltern, Träger und für alle, die an der pädagogischen Arbeit interessiert sind.

2 Unser Leitbild

Wir sind ein kleiner Kindergarten und wollen Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren in einer vorbereiteten Umgebung unterstützen, selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu erfahren und sie „Hand in Hand“ begleiten, in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

Bei uns hat jedes Kind das Recht und die Gewissheit, geachtet, geschätzt und ernst genommen zu werden.

Kinder erhalten Freiräume für ihre individuelle Entfaltung und lernen Grenzen zu achten. So können sie sich in ihrem eigenen Tempo zu selbstbewussten und zufriedenen Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft entwickeln.

Unser Vorschulprogramm und die Bildungsangebote bereiten jedes Kind kontinuierlich und behutsam auf den Eintritt in die Schule vor.

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sehen sich, neben der Familie in erster Linie als BegleiterInnen des Kindes, unterstützen es und geben ihm auf seinem individuellen Weg Orientierung und Hilfe zur Selbstverwirklichung.

3 Gebäude, Lage und Einzugsgebiet

Der Kindergarten Langenpettenbach wurde im Jahr 1993 von der Gemeinde Markt Indersdorf eröffnet.

Das Haus wurde mit großen Räumen und hellen Fensterfronten konzipiert.

Die Gartenanlage wurde im Sommer 2020 saniert und mit einem neuen Klettergerüst ausgestattet, das zum Spielen, Klettern und Ausprobieren einlädt. Auch ein großer Sandkasten mit Matschstation lädt zum Verweilen und Experimentieren ein.

Der Kindergarten liegt im Herzen von Langenpettenbach. Es bieten sich Ausflugsmöglichkeiten zu den Bauernhöfen, Wiesen und Feldern in der näheren Umgebung.

Der naheliegende Wald lädt zu einem Spaziergang und spannenden Exkursionen ein.

4 Rahmenbedingungen

4.1 Träger

Die Trägerschaft übernimmt der Zweckverband Jugendarbeit in Haimhausen zum 01.09.2023. Dieser besteht aus einem Zusammenschluss von 12 Gemeinden im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in den Landkreisen Dachau, Freising und Pfaffenhofen an der Ilm. Die Gemeinde Markt Indersdorf ist seit 2003 Mitglied des Zweckverbandes Jugendarbeit.

Zweckverbandsvorsitzender:

Peter Felbermeier (1. Bürgermeister Haimhausen)

Geschäftsführung:

Albert Schröttle (Geschäftsführer Zweckverband)

Ansprechpartner*innen:

Einrichtungsleitung: Annika Hartmann (Erzieherin)

Tel.: 08136 / 9837

annika.hartmann@markt-indersdorf.de

Anschrift: Zweckverband Jugendarbeit

Elementarbereich

Hauptstraße 60

85778 Haimhausen

Tel.: 08133 / 743 999 1

E-Mail: elementarteam@zweckverband-jugendarbeit.de

Bereichsleitung des Elementarbereichs:

Carolin Patock (Sozialpädagogin B.A.)

4.2 Räumlichkeiten

Die Gruppen- und Nebenräume sind modern und freundlich eingerichtet und mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie z.B. Puppenecke und Rollenspiel, Bauen und Konstruieren und Bewegung, ausgestattet.

Beiden Gruppen steht die Turnhalle mit eigenem Klettergerüst und Weichbodenmatten zur Verfügung.

4.3 Personal und Gruppen

Der Kindergarten besteht aus zwei Gruppen die bis zu 25 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren einen Platz bieten.

Frau Annika Hartmann ist die Leitung der Einrichtung.

In jeder Gruppe arbeitet ein Erzieher/in und ein Kinderpfleger/in.

4.4 Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7.30 Uhr -14.00 Uhr

4.5 Verpflegung und Getränke

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Zur Brotzeit bringt jedes Kind seine eigene Brotzeit von zu Hause mit.

Für das Mittagessen werden wir von dem Cateringservice AvoCatering beliefert. Ein Speiseplan hängt im Eingangsbereich des Kindergartens aus. Die Eltern dürfen ihr Kind auch tageweise für das Mittagessen anmelden.

Als Getränke stehen den Kindern immer Tee und Wasser zur Verfügung. Milch und Saftchorle gibt es gelegentlich, oder zu besonderen Anlässen für die Kinder zu trinken.

5 Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir auf Grundlage des BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz) und des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan.

5.1 Sozialgesetzbuch VIII §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Dieses Gesetz stellt eine Richtlinie für die Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung dar. Diesen Anweisungen hat das pädagogische Personal, in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Folge zu leisten, um den Schutz des Kindeswohl gewährleisten zu können.

5.2 Sozialgesetzbuch VIII §1 – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Laut diesem Gesetz, hat jeder Mensch das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dabei liegt das natürliche Recht auf Pflege und Erziehung der Kinder bei den Eltern. Um die Eltern bei der individuellen und sozialen Förderung zu unterstützen, agieren die pädagogischen Fachkräfte in beratender, unterstützender und ergänzender Funktion.

5.3 BayKiBIG – Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten um beste Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Durch altersspezifische Fördereinheiten und während des Freispielangebotes, kann die entwicklungsangemessene Förderung auf vielfältige aber auch individuelle Weise sichergestellt werden.

5.4 BayKiBIG – Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen, Bildungs- und Erziehungsziel

Um ein Kind zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen, ist es notwendig, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte alle notwendigen Basiskompetenzen vermitteln.

Eine ganzheitliche Bildung und Erziehung unter Beachtung des kindlichen Entwicklungsverlaufes, macht eine förderfähige Kindertageseinrichtung aus.

Auch hier berufen wir uns auf die altersspezifischen Angebote und auch das Freispiel, die unter dem Aspekt der ganzheitlichen Förderung gestaltet sind.

5.5 BayKiBIG – Art. 11 Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Beide Seiten sind gleichermaßen an dem Wohl des Kindes interessiert, ergänzen und bereichern sich gegenseitig, um eine individuelle Bildung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Dazu gehört auch der regelmäßige Informationsaustausch über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes.

In jährlichen Entwicklungsgesprächen, sowie in Tür- und Angelgesprächen sind Möglichkeiten sich über den aktuellen Stand, das Verhalten und Befinden des Kindes auszutauschen. Dies schafft Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.

6 Kind und Pädagogik

6.1 Rechte des Kindes

Kinder haben Rechte. Ein Kind ist nach der UN-Kinderrechtskonvention jeder Mensch, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Es geht bei der Kinderrechtskonvention nicht nur um Kinder in Notsituationen, sondern um »das grundsätzliche Recht eines jeden Kindes auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit« (Kittel 2008, S. 9).

*Jedes Kind hat das Recht
auf Bildung
auf Gleichheit
auf ein gutes Leben
auf Gesundheit
auf Schutz vor sexuellem Missbrauch
auf Mitsprache in seinen Angelegenheiten
darauf, mit Vater und Mutter zusammen zu sein
auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
auf gewaltfreie Erziehung
auf einen eigenen Namen
auf Schutz vor Kinderarbeit
auf Betreuung bei Behinderung
ohne Angst zu leben
zu sagen, was es denkt
zu spielen
zu lernen*

(Vgl. UN – Kinderrechtskonvention)

6.2 Das Bild vom Kind in Verbindung unserer pädagogischen Arbeit

Wir akzeptieren die Kinder in Ihrer Persönlichkeit und nehmen jedes Kind mit all seinen Fragen, Wünschen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Rechten und Ängsten an. Mit großer Aufmerksamkeit begleiten, unterstützen, motivieren wir die Kinder und reichen ihnen die Hände sich in ihrer eigenen

Vielfältigkeit zu erleben. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt, als Akteur seiner Entwicklung.

In unserem Kindergarten soll sich jedes Kind individuell als Person angenommen fühlen. Deshalb schaffen wir ein vertrauensvolles Umfeld, in dem wir den Kindern mit Wertschätzung und Toleranz begegnen. Die Kinder erleben bei uns, neben Freiraum und Orientierung einen geschützten Rahmen von Geborgenheit, Anerkennung und Fürsorge. Die Kinder erfahren bedürfnisorientiert in einer demokratisch gelebten Gemeinschaft eine ganzheitliche Förderung.

6.3 Unsere pädagogischen Ziele

In unserer Arbeit möchten wir an den Basiskompetenzen der Kinder ansetzen, um sie in ihrem eigenen Tempo zu einer sozialen, selbstbewussten und aktiven Persönlichkeit zu erziehen.

Sozialverhalten: - Gemeinschaftsgefühl entwickeln - Rücksichtnahme - Kontakte schließen - Umgang mit den Kindern und Erwachsenen - Hilfe geben - Hilfe annehmen - Konflikte und Frustrationen aushalten können und Lösungen finden - Wünsche und Bedürfnisse äußern - andere akzeptieren und tolerieren

Selbständigkeit: - altersentsprechend Verantwortung übernehmen- An- und Ausziehen - etwas holen - etwas wegbringen z.B. beim Essen – aufräumen - Verantwortung für Spielsachen übernehmen

Grob- und Feinmotorik: - schneiden - falten - kleben - malen – Auge-Hand-Koordination - puzzeln - Gleichgewichtsübungen - Ball- und Hüpfspiele – Fahrzeuge fahren

Kognitive Entwicklung: - Zusammenhänge erkennen und umsetzen - Merkfähigkeit stärken - Konzentration

Emotionale Entwicklung: - Lösen vom Elternhaus - Einfühlungsvermögen aufbauen - Selbstwertgefühl stärken - mutig durch das Leben gehen - den Umgang mit negativen Gefühlen wie Angst, Wut, Zorn lernen – Lebensfreude empfinden und weitergeben

6.4 Eingewöhnung

Der Übergang für das Kind in den Kindergarten ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen. Es lernt eine neue Umgebung und fremde Personen kennen, zu denen es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. In Zusammenarbeit mit den Eltern möchte wir diesen Übergang in der Eingewöhnungsphase begleiten. Die Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo um Vertrauen und eine gefestigte Bindung aufzubauen.

Im Juli findet ein Elterninformationsabend statt. Die Eltern haben die Gelegenheit wichtige Fragen zu klären und das Team kennenzulernen.



6.5 Tagesablauf

| | |
|-----------------------|---|
| 7.30 Uhr – 8.30 Uhr | Bringzeit und Freispielzeit |
| 8.30 Uhr | Ende der Bringzeit |
| 9.00 Uhr – 9.15 Uhr | Morgenkreis |
| 9.15 Uhr – 10.00 Uhr | gemeinsame Brotzeit |
| 10.00Uhr- 11.45 Uhr | Zeit für unsere Fördereinheiten, Projekte, Vorschulförderung, Freispiel im Garten |
| 11.45 Uhr – 12.00 Uhr | Abholzeit vor dem Mittagessen |
| 12.00 Uhr- 12.30 Uhr | Mittagessen oder 2. Brotzeit |
| 12.30 Uhr – 14.00 Uhr | Ruhezeit für die Kinder die noch Mittagsschlaf benötigen |
| 12.30 Uhr | Beginn der Abholzeit |
| 12.30 Uhr – 14.00 Uhr | Zeit für flexible Angebote, Freispielzeit |

6.6 Freispielzeit

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren Spielpartner, Spielmaterial und den Ort selbst zu wählen. Sie dürfen frei nach ihren Bedürfnissen, ihrer eigenen Motivation nachgehen und ihre kreativen Ideen ausleben. Die Kinder übernehmen Eigenverantwortung für sich und ihren Spielpartner. Während dieser Zeit begleiten wir die Kinder und unterstützen sie, bei Konflikten wertschätzend und tolerant Lösungen zu finden. Während der Freispielzeit können die Kinder gruppenübergreifend die Räume besuchen

und von den unterschiedlichen Spielmaterialien und den Schwerpunkten in den Gruppen profitieren.

7 Beobachtung und Dokumentation

Als Beobachtungsinstrument und als Grundlage für unsere Elterngespräche verwenden wir folgende Beobachtungsbögen.

- Sismik
Ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkinder von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter.
- Seldak
Ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Er umfasst die Altersspanne von vier Jahren bis zum Schulalter.
- Perik
Ein Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung für Kinder von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

8 Unsere Bildungsarbeit

In der Bildungsarbeit sprechen wir von dem Erwerb und Ausbau unserer Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Einen wesentlichen Einfluss auf die Basiskompetenzen hat das Bedürfnis des Kindes nach

1. Sozialer Eingebundenheit: sich anderen zugehörig zu fühlen, geliebt und respektiert zu werden

2. Autonomieerleben: das Kind erlebt sich als Verursacher seiner Handlung - es handelt selbstgesteuert

3. Kompetenzerleben Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden und zu lernen. Daraus ergeben sich zwei weitere Kompetenzen, die lernmethodische Kompetenz und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Lernmethodische Kompetenz heißt Lernen wie man lernt:

Kompetenzen sind: neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung:

Durch spielerische Methoden lernen Kinder, wie man neues Wissen gezielt beschafft und verarbeiten kann. Sie erfahren verschiedene Lernwege, erproben diese und können ihr Wissen zur Problemlösung einsetzen.

8.1 Sprachliche Bildung

Die Sprache ist eine Grundlegende Fähigkeit. Im Kindergarten ist das Gespräch (miteinander sprechen), die wichtigste Form der Sprachförderung. Für die Kinder hat die Sprache im Alltag eine wesentliche Bedeutung für das soziale Miteinander. Sie äußern durch Sprache, Mimik und Gestik ihre Bedürfnisse und Wünsche, sowie Unwohlsein und Kritik.

Über den gesamten Tagesablauf ergibt sich ein fortwährender sprachlicher Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeiter und den Kindern. Das pädagogische Personal dient als Sprachvorbild, daher achten wir sehr auf unsere Ausdrucksweise und sprechen in ganzen und verständlichen Sätzen. Auch das zu hören, einander anschauen und Aufmerksamkeit schenken ist ein wichtiger Aspekt unserer Sprachkultur in unserem Kindergarten. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen

Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.

Durch Angebote, wie Erzählkreise, Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Lieder und Fingerspiele wecken wir das Sprachinteresse und fördern die Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Wir respektieren die unterschiedliche Sprachgewohnheiten wie Dialekt und Mehrsprachigkeit und wertschätzen die individuellen Ausdrucksweis von jedem Einzelnen. So lernen wir gemeinsam von den Kindern mit einer anderen Muttersprache, die Begrüßung und freuen uns über gemeinsame Lieder in anderen Sprachen.

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten.

Mithilfe der Sprache wird Wissen erworben und vermittelt.

Die frühen sprachlichen Fähigkeiten der Kinder beeinflussen ihre schulischen Bildungschancen und damit auch den weiteren Lebensweg der Kinder.

8.2 Demokratische Teilhabe – Partizipation

8.2.1 Partizipation wird auch „gelebte Alltagsdemokratie“ genannt.

Kinder haben das Recht, mit ihren Bedürfnissen und Interessen nach ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an den Entscheidungen im Gruppenalltag beteiligt zu werden.

Wir bieten den Kindern in mehreren Bereichen regelmäßig die Möglichkeit sich zu beteiligen und nach ihrem Interesse zu entscheiden.

- Morgenkreis
- Abstimmungen zu Projekten und Jahresthemen
- Gemeinsames gestalten von Festen
- Freispielzeit
- Gruppentag

8.2.2 Lernziele dieser demokratischen Teilhabe sind:

- Übernahme von Verantwortung
- Eigene Sichtweisen, Interessen und Gefühle erkennen und äußern
- Sichtweise der anderen Kinder wahrnehmen und respektvoll begegnen
- Konfliktlösungen suchen
- Eigene Ideen entwickeln (akzeptieren von Entscheidungen und Kompromissen)
- Bewusste Entscheidungen treffen
- Fairer Umgang miteinander (ausreden lassen, genau hinhören)
- Stärkung des Selbstwertgefühles und der Gruppenzugehörigkeit
- Förderung der Sprache und des logischen Denkens

Entscheidungen und Regeln werden mit den Kindern reflektiert und in den Situationen an die Gruppe angepasst.

8.3 Soziale und emotionale Bildung und Erziehung

Das Gemeinschaftsleben in der Kindergartengruppe entwickelt die soziale Kompetenz des Kindes durch:

- die Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen
- Gruppenzugehörigkeit, Stärkung des „Wir- Gefühls“, Größere helfen den Kleineren
- das Vorbild der pädagogischen Fachkräfte
- gelebte Alltagsdemokratie
- gemeinsam erarbeiten wir Regeln und Grenzen

- Rituale
- Beteiligung an Gruppenprozessen

Die Kinder lernen sich selbst zu behaupten und erproben Verhaltensweisen, die zum angemessenen Umgang mit den Bedürfnissen, Wünschen und Einstellungen anderer Menschen führen.

Wir fördern gezielt soziales und emotionales Verhalten durch:

- Gespräche über aktuelle Themen
- Rollenspiele
- Geschichten mit sozialem Inhalt und anschließender Bearbeitung
- Märchen
- Tischspiele
- Gruppenspiele
- Erarbeitung von Konfliktlösungen

In der ästhetischen Bildung geht es um die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und damit um die Arbeit mit den Sinnen, und zwar mit dem Ziel, den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Ästhetische Bildung bedient sich vieler Möglichkeiten wie Musik, Tanz, bildnerisches bzw. kreatives Gestalten.

Durch das eigenständige Gestalten werden die Kinder in ihrer Kreativität gefördert. Wir ermöglichen ein Ausprobieren von verschiedene Techniken, zeigen den richtigen Umgang mit den unterschiedlichen Materialien und laden sie zum eigenständigen experimentieren und begreifen ein.

Durch Materialvielfalt wie z.B. Holzstifte, Wachsmalkreiden, Kreide, Wasser- und Fingerfarben, Holz, Stoffe, Papiere, Karton, Wolle bekommen die Kinder in angeleiteten Angeboten, sowohl als auch zur freien Gestaltung Erfahrungen sich in Ihrer Fantasie auszudrücken. Das pädagogische Personal unterstützt jedes Kind seinem Können und Alter entsprechend bei seinen Fertigkeiten, wie den Umgang mit der Schere, oder die korrekte Stifthalterung.

8.4 Musikalische Bildung

Jedes Kind ist musikalisch. Musik begeistert und fasziniert die Kinder, denn Musik ist wie eine zweite Sprache: Eine Sprache, die über Grenzen hinweg verstanden wird und Menschen verbinden kann. Wir beschäftigen uns mit der eigenen Stimme, mit Klängen und Rhythmen und Instrumenten. Musik verbindet uns miteinander, denn es gibt wohl keine Kultur, in der nicht musiziert und gesungen wird.

Wir erarbeiten mit den Kindern Klanggeschichten und begleiten diese mit Orff- und Rhythmusinstrumenten. Erfahren etwas über unterschiedliche Spielweisen unserer Instrumente, wie laut und leise, langsam und schnell und werden für die Klänge unserer Umgebung sensibilisiert. Wir lernen gemeinsam neue Lieder rund um den Jahresfestkreis, oder zu aktuellen Themen und Anlässen. In der Bewegung zur Musik können die Kinder den Einklang mit ihrem Körper finden und Bewegungsfreude erleben.

8.5 Werterziehung

Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Dabei halten wir uns an Regeln, suchen nach gemeinsamen gewaltfreien Lösungen und zeigen Kompromissbereitschaft. Dazu gehört, dass wir einander zuhören, uns entschuldigen und die Bereitschaft sich wieder zu versöhnen. Höflichkeitsformen, wie „Bitte“ und „Danke“ sind fester Bestandteil in unserer

Sprachkultur. Als Vorbilder leben wir die gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit.

Gemeinsam fördern und fordern wir einen respektvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Natur. Wir trennen den Müll, gehen sorgsam mit Wasser und Papier um und pflegen die Pflanzen in unserem Kindergarten.

Bei Spaziergängen und Ausflügen, zu den naheliegenden Feldern und Höfen erleben wir unsere Natur in ihrer Nachhaltigkeit und lernen sie in ihrer Vielfalt schätzen. Wir entdecken Lebensräume von Pflanzen und Tieren, die wir in Gesprächen auffassen und uns Gedanken über die Nachhaltigkeit machen.

8.6 Gesundheitliche Bildung

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen in denen die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene angehalten werden, wie z.B. das Hände waschen, vor und nach jeder Brotzeit, sowie nach dem Toilettengang. Das Wickeln bei den jüngeren Kindern, orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes. Gemeinsam achten wir auf unser Wohlbefinden und besprechen wie wir Krankheiten vermeiden können. Was brauche ich, damit es mir gut geht? - Bewegungs- und Entspannungseinheiten bieten den Kindern Raum um auf die Bedürfnisse und die Signale ihres Körpers zu hören.

Sie erfahren wie wichtig gesunde Ernährung ist. Bei der Morgenbrotzeit essen wir gemeinsam unsere mitgebrachte gesunde Brotzeit.

8.7 Umwelt Natur und Technik

Die ganzheitliche Erfahrung und die Entdeckung unserer Natur ist Voraussetzung, sich in ihr zurechtzufinden. Wir unterstützen das natürliche Interesse und den eigenen Antrieb der Kinder unsere Natur zu erforschen. Im Kindergarten Alltag erleben wir den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen in der Natur. Wir beobachten das Wetter und das Wachstum unserer Pflanzen. Dies begleiten wir spielerisch und kreativ, um die Neugierde und das naturwissenschaftliche Denken der Kinder zu fördern. Durch

Experimente lernen und begreifen sie spielerisch physikalische Zusammenhänge.

8.8 Mathematische Bildung

Die Welt in der wir Leben ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Die Kinder erfahren Mathematik im täglichen Umgang mit unseren Materialien. Bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Werkstoffen in Form und Größe (Holzbausteine, Naturbausteine, Glasbausteine, oder Magnetbausteine) regen neben ihrer Kreativität auch das mathematische Verständnis für Statik und Schwerkraft an. Zahlen und Merkfähigkeit werden durch Tisch- und Würfelspiele gefördert, dazu bieten wir unterschiedliche Brettspiele, Kartenspiele und Memories an. In unserem Alltag arbeiten wir mit den Grundbegriffen der zeitlichen Ordnung und räumlichen Wahrnehmung wie: vorher-nachher, gestern- heute, oben – unten, vor- hinter, drauf – drunter, dazwischen und daneben. Durch wiegen, messen, sortieren und abzählen entwickeln die Kinder Mengenverständnis und erkennen Unterschiede wie: wenig- viel, klein- groß, breit und schmal.

8.9 Bewegungserziehung

Bewegungserziehung ist ein wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung und für eine gesunde Entwicklung unerlässlich. Durch gezielte Bewegungslandschaften, sowie durch Bewegungsspiele fördern wir die Körperkoordination, den Gleichgewichtssinn und die Selbstwahrnehmung der Kinder. Hierbei üben wir unser Regelverständnis und trainieren die Konzentrationsfähigkeit. Unsere wöchentlichen Bewegungseinheiten richten sich nach dem Alter und den motorischen Fähigkeiten. Hierzu bieten wir abwechslungsreiche Erfahrungsplätze mit Turngeräten (Langbank, Matten, Bälle, Reifen usw.), Yogaelementen (Entspannung, Gleichgewichtsübungen), und Alltagsmaterialien (Luftballons, Zeitungen, Bierfilz), um sie in ihrer Motorik zu fördern. Tanzen, springen, rennen, balancieren und hüpfen können wir nicht nur in unserem Turnraum, auch unser Garten lädt uns dazu ein. Im Garten

stehen Klettermöglichkeiten und eine Vielzahl von abwechslungsreichen Fahrzeugen zur Verfügung.

8.10 Exkursionen

Ausflüge und Spaziergänge dienen, neben der Freude und dem Gruppenerlebnis um

- Eindrücke zu sammeln (Naturerfahrungen, Sinneswahrnehmung wie sehen, lauschen, riechen, fühlen, Feuerwehr, Bauernhofbesuch)
- Wissen zu erweitern und Themen zu vertiefen (Woher kommen die Erdbeeren, die Milch etc.)
- Verkehrserziehung (Gegenseitige Rücksichtnahme, Verkehrsregeln, Gruppengefühl wird gestärkt)
- Kondition zu stärken

Wir unternehmen mit den Kindern, oder nur mit den Vorschulkindern unterschiedliche Ausflüge, in die Natur, ins Theater oder zu aktuellen Projekten.

8.11 Feste und Feiern

Durch die gemeinsame Organisation und Vorbereitung unserer Feste, erleben sich die Kinder als ein wichtiger Bestandteil und machen die Feier zu ihrem Fest. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und lässt die Kinder aktiv an der Gestaltung und Durchführung teilhaben. Fester Bestandteil in unserem Jahresfestkreis ist unser:

- St. Martinfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfeier
- Osterfeier
- Kindergartenabschied für die Einschulkinder und Wegzug

Hinzu kommen die Geburtstage der Kindergartenkinder, die an unserem Gruppentag innerhalb der Gruppe gefeiert werden.

9 Vorschulische Bildung

Die Kinder wachsen mit ihren Aufgaben und Angeboten. Daher fördern wir die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr gezielt mit speziell auf das Alter und an den von der Schule gestellten Anforderungen ausgerichteten Programmen. Wir sind in stetiger Kooperation mit der Grundschule, um den Kindern einen bestmöglichen Start in die Schule zu ermöglichen. Hierzu finden dreimal wöchentlich Angebote für alle Vorschulkinder statt.

Die Kinder lernen möglichst Selbständig mit eigenen Überlegungen ihre Aufgaben zu bewältigen, oder in Gruppenarbeit gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, um das Ziel zu erfüllen. Unsere Einheiten für die 5- bis 6- Jährigen orientieren sich am durchschnittlichen Entwicklungsstand unserer Kinder.

Sie lernen in einem spielerischen Rahmen, schulähnliche Situationen kennen. Ausdauer, Konzentration, Problemlösungsfähigkeiten, Belastbarkeit,

Frustration, Merkfähigkeit und Gedächtnis werden ebenso geschult, wie motorische und sozial- emotionale Kompetenzen.

9.1 Unsere Bildungsprogramme:

- **Wuppi, auf der Reise zur Phonologischen Bewusstheit:**
Schulung der phonologischen Bewusstheit
Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele zum Erwerb der Schriftsprache.
- **Mit Baldur dem Drachen ordnen, zählen und messen:**
Spielerisch mathematische Zusammenhänge erforschen
- **Experimente**

10 Die Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule

Für das Kind und die Eltern ist der Übergang in die Schule ein bedeutsamer Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Es ist uns wichtig, Kinder und Eltern ausreichend darauf vorzubereiten. In Kooperation mit der Grundschule Markt Indersdorf führen wir verschiedene Veranstaltungen durch.

- Besichtigung der Grundschule im Zuge einer Schulhausrallye
- Unterrichtsbesuch der Vorschulkinder in einer ersten Klasse
- Literatur zum Schulbeginn
- Elterngespräche zur Schulfähigkeit
- Vorkurs „Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule Markt Indersdorf

11 Zusammenarbeit in der Einrichtung

11.1 Team und Teamarbeit

Wir arbeiten in einem Team mit pädagogische Fach- und Ergänzungskräften eng zusammen. Wir legen großen Wert auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander, jeder darf sich mit seinen Qualitäten und Fähigkeiten zu Gunsten aller einbringen und ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sein. Wir stehen stets im fachlichen Austausch, daher arbeiten wir unterstützend kooperativ und gruppenübergreifend miteinander. Um den Kindern mit ihren Familien ein hohes Maß an Qualität zu bieten, sehen wir uns verpflichtet vorausschauend unsere Arbeit zu planen, dokumentieren und kritisch zu hinterfragen.

11.2 Inhalte der Teamarbeit

Teamsitzungen finden einmal pro Woche außerhalb der Betreuungszeit statt und beinhalten vielschichtige Themen.

- Gestaltung des Wochenplans/ Projekte
- Fallbesprechungen
- Reflexion
- Organisation und Planung verschiedener Abläufe
- Terminabsprachen
- Aufsichts- und Regelabsprachen
- Kompetenzverteilung
- Anliegen des Personals

11.3 Zusammenarbeit mit dem Träger und der Fachbereichsleitung

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Markt Indersdorf. Sie ist zuständig für die Verwaltung der Kindertageseinrichtung, personelle Fragen und für die Gebäudeverwaltung.

Mit der Fachbereichsleitung stehen wir im engen Kontakt. Es findet ein regelmäßiger Austausch, über pädagogische, personelle organisatorische und qualitative Inhalte statt.

12 Die Elternarbeit

Mit dem Eintritt in den Kindergarten, beginnt auch für die Familie ein neuer Lebensabschnitt. Auch für Eltern birgt der Kindergarten eine neue Herausforderung und oft ist es mit der ersten Trennung vom häuslichen Umfeld und von den Eltern verbunden. Mit dem Eintritt in den Kindergarten kommen auch auf Sie Veränderungen und neue Anforderungen zu. Während der Eingewöhnung erfahren Sie, wie es ist ihr Kind loszulassen und ihm ein Stück Selbständigkeit zu schenken. Gemeinsam lernen wir uns kennen und begleiten Sie auf dem Weg, Vertrauen zu fassen in unsere pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind. Auch für Ihr Kind ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig, damit es bei uns unbeschwert ankommen kann und lernt seine Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern.

Am Anfang kommen viele neue Eindrücke und Informationen auf Sie zu, daher ist uns ein regelmäßiger Austausch wichtig.

12.1 Die Erziehungspartnerschaft

In unserer Zusammenarbeit möchten wir eine ergänzende Erziehungspartnerschaft eingehen. Daher ist es uns wichtig Sie zu beteiligen.

Für eine gute Zusammenarbeit, brauchen wir von Ihnen, Ihr **Vertrauen zur Einrichtung und zum Personal**.

Dafür bieten wir Ihnen eine Erziehungspartnerschaft:

Eltern bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über ihr Kind ein

- Wir bringen unser Wissen als pädagogische Fachkräfte ein
- Wir hören zu, beobachten, begleiten, unterstützen, zeigen mögliche Wege auf und vermitteln bei Bedarf Ansprechpartner bei Fachdiensten und anderen Institutionen
- **Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Eltern- Erzieherpartnerschaft**

12.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich von den Erziehungsberechtigten gewählt und hat eine beratende Funktion. Er vertritt die Anliegen der Eltern und arbeitet mit dem Kindergarten zusammen.

Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Festen und Feiern, beim Tag der offenen Tür und der Planung des Kindergartenjahres.

12.3 Elternangebote

12.3.1 Elterninformationen:

- Elterninfotafel am Eingang des Kindergartens
- Elternbriefkasten
- Infotafeln vor den Gruppen
- Aushänge an den Gruppentüren

12.3.2 Elternabende:

- Informationselternabend für die neuen Eltern
- Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder

Elternabende sind ein wichtiger Teil der Elternarbeit bei uns in der Kindertageseinrichtung. Sie dienen der Weitergabe von Information über die pädagogische Arbeit oder der Elternbildung, wenn z.B. Erziehungsfragen thematisiert oder entwicklungspsychologische Erkenntnisse vermittelt werden sollen.

12.3.3 Elterngespräche:

Tür- und Angelgespräche:

- zum Austausch von Informationen
- Weitergabe von alltäglichem Geschehen

Entwicklungsgespräche nach Vereinbarung:

- Entwicklungsstand des Kindes wird besprochen
- Erfahrungsaustausch
- Ausblick auf das nächste Kindergartenjahr bzw. auf den Übergang zur Schule



13 Vernetzung



14 Qualitätssicherung

14.1 Klausurtag

Einmal im Kindergartenjahr arbeitet das Team gemeinsam an der Konzeption, der Qualitätssicherung und an der Teamzusammenführung. Die Einrichtung bleibt an diesem Tag geschlossen.

14.2 Fortbildungen

Um die Qualität in unserer Einrichtung weiter zu entwickeln und zu sichern, finden regelmäßige Fortbildungen des Personals.

14.3 Elternbefragung

Eine Elternbefragung findet einmal im Jahr statt. Dabei können sie mit Hilfe eines anonymen Formulars, Wünschen, Anregungen, Verbesserungen, Lob und Kritik an unsere Kindertageseinrichtung richten.

Durch ihr Feedback können wir stetig die Qualität der Einrichtung verbessern.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Träger:

Zweckverband Jugendarbeit

Elementarbereich

Hauptstraße 60

85778 Haimhausen

Tel.: 08133 / 743 999 1

Kindergarten Langenpettenbach

Am Pettenbach 3

85229 Markt Indersdorf

Tel: 08136/9837

Diese Konzeption wurde vom Team der Kindergarten Langenpettenbach erstellt.

2. Auflage

Stand: Juni 2023